

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Druckerei von C. Meißner Buchdruckerei GmbH, D. Ström, 58y Nr. Schöffelung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

M 174

Neuenbürg, Samstag, den 26. Juli 1924.

82. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der Zusammentritt des Reichstags muß entschieden als verfrüht angesehen werden, da keinerlei Arbeit ihm vorliegt, denn die Durchführungsgesetze zum Sachverständigenrat können ihn erst beschäftigen, wenn das Ergebnis der Londoner Konferenz bekannt ist. So befaßt er sich lediglich mit kleineren Anträgen und Anträgen. Den Kuffast bildete nach allmählich gewohnter Art und Weise ein Kommunistenrummel. Die Frage der Amnestie sowie der Daueruntersuchung im Reichstag hat ihnen einen immer wiederkehrenden Anlaß. Als Abschluß der Sitzung ist noch eine große politische Aussprache, besonders über die Außenpolitik, vorgesehen. Mehr als leere Worte können aber dabei nicht herauskommen, da jeglicher Einfluß auf die auswärtige Politik und zur Zeit genommen ist und wir vorerst gezwungen sind, in der Rolle des geduldi abwarten den Zuschauer zu verharren.

Die Konferenz in London tagt nun schon über 8 Tage und hat sich in den 3 eingeleiteten Kommissionen große Mühe gegeben, ohne aber zu einer Einigung zu gelangen. Als Curren-treiber erscheint immer wieder Frankreich. Die 1. Kommission, die die Sanktionsfrage behandelt, kam zu einem solchen Kompromiß, daß die Bankleute von England und Amerika erklärten, daß sie auf diese Bedingungen hin nicht geneigt sein werden, eine Anleihe zu übernehmen, da das Kompromiß keine Sicherstellung des deutschen Guthabens als Pfand für die Anleihe vor die Augen der Aktionäre verbringe. Durch seinen Ausdrucksdruck hat Frankreich in der Welt jedes Vertrauen auf seine ehrlichen Absichten und seine Vertragstreue verloren. Im 2. Ausschuss betreffend der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes beharrte Frankreich auf seiner Forderung, 4000 Eisenbahnen zur Sicherstellung der rückwärtigen Verbindungen der Befehlsgewalt zurückzulassen. Und die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes soll überhaupt erst auf einer weiteren Konferenz in Paris angeschnitten werden. Da so in den Kommissionen keine Einigung erzielt werden konnte, bleibt die endgültige Befehlsgewalt der zummoder neu zusammen-tretenden Vollkonferenz überlassen. Dadurch werden die Schwierigkeiten aber nur größer. Zur Behandlung in ihr steht weiter die Frage der Zulassung Deutschlands zur Konferenz. Ueber diese sonst selbstverständliche Forderung, in allem auch den anderen Teil zu hören, scheint aber in der Konferenz nicht viel Neigung zu bestehen.

Deutschland.

Münch, 25. Juli. Der evangelische Geistliche in Weissenau wurde vom Kriegsgericht der Rheinarmee in Weissenau zu fünf Jahren Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er bei einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung erklärte, er würde als Wärter eine Hausdurchsuchung nicht, wobei er sich zu beleidigenden Ausdrücken hinreichend ließ.

Berlin, 24. Juli. In der Sitzung des Reichstagsausschusses für die Aufwertungssachen erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums, daß das Finanzministerium auf dem Standpunkt stehe, daß es zu überlastet sei, um sich mit dieser Angelegenheit zu befassen und daß es von der öffentlichen Behandlung dieser Angelegenheit nur einen Anreiz zu weiterer Spekulation sehe. Der Vertreter des Finanzministeriums erklärte, daß er keine weitere Ausführung hierzu zu machen in der Lage sei.

Erhöhung der geschlichen Miete in Baden.

Die geschliche Miete wird mit Wirkung vom 1. Juli für alle Gemeinden des Landes von 40 auf 65 v. D. der Friedensmiete in Goldmark erhöht. In der Begründung der Maßnahme wird amtlichseits gesagt: Diese Erhöhung ist vor allem deswegen geboten, weil nach dem kürzlich vom Landtag verabschiedeten Gebäudesondersteuergesetz mit Wirkung vom 1. Juli eine außerordentliche Steuer von den bebauten Grundstücken beim Gebäudeeigentümer erhoben wird. Abgesehen hiervon sind auch die sonstigen Betriebskosten insbesondere dadurch gestiegen, daß die allgemeine staatliche Steuer vom Grundvermögen mit Wirkung vom 1. April 1924 wesentlich erhöht worden ist. Ferner sind die in der geschlichen Miete enthaltenen Zuschläge für laufende und große Instandsetzungsarbeiten von bisher zusammen 15 v. D. der Friedensmiete auf zusammen 18 v. D. der Friedensmiete deswegen erhöht worden, weil sich seit Ende Februar 1924 die Kosten für Instandsetzungsarbeiten gesteigert haben.

Neue Konfliktwolken Berlin-München.

München, 24. Juli. Zwischen Berlin und München scheinen sich neue Konfliktwolken anzukümmern. Die Bayerische Volkspartei-Aktionskommission bringt unter der Überschrift 'Konfliktwolken' eine längere Auslassung, die sich mit drei im Reichstag eingebrachten Gesetzesentwürfen befaßt. Die Bayerische Volkspartei schließt vor allem aus den Gesetzesentwürfen, daß von reichsweiser der Ausnahmestellung in Bayern aufgehoben werden soll, daß man in Berlin immer noch nicht erkannt habe, wie denn die Umstellung des bayerischen Volkes sei. Der Ausnahmestellung in Bayern fuße auf der Volkshoheit des Landes und könne also nicht durch eine Landbewegung von Berlin aus beseitigt werden. Der erste Gesetzesentwurf befaßt sich mit der Wiederaufnahme des Verfahrens gegenüber Urteilen der bayerischen Volksgesichte, der zweite mit der Aufhebung des Ausnahmezustandes und der dritte mit der Aufhebung des Verbotes politischer Vereine. Sämtliche drei Gesetzesentwürfe würden in Bayern, so sagt die Bayerische Volkspartei-Aktionskommission, hinter der ja doch in gewissem Sinne der bayerische Ministerpräsident Dr. Held steht, von Weiterungen begleitet sein. Es fehlt uns gerade jetzt noch, daß in den außenpolitischen Schwierigkeiten die mit dem Dawes-Entschieden zusammenhängen, innerpolitische Heilungen die Kraft verdrängen würden.

Kündigungen für Deutsche bei Ricam und Regie.

Berlin, 25. Juli. Von dem bei der Ricam und der Regie beschäftigten deutschen Personal wurde, nach einer Essener Drabting des 'Kornwärts', 75 Prozent zum 1. September gekündigt.

Wegen französische Schikanen.

Berlin, 25. Juli. Wie eine hiesige Kochridistenstelle mitzuteilen weiß, hat die Reichsregierung beschlossen, beim Reichspräsidenten um Erlass einer Kontroverordnung nachzusuchen, welche in erster Linie die Bestimmung enthalten soll, daß die widerrechtlich besetzten Wohnungen von Ausgewiesenen sofort zugunsten der Heimkehrenden geräumt werden müßten. Ferner soll die Möglichkeit bestehen, aus Nordfrankreich Holzhäuser, welche Deutschland seinerzeit an die französische Regierung hat liefern müssen, die aber von dieser nicht aufgestellt worden sind, zurückzufahren.

Washingtoner Abkommen und Volkswirtschaft.

Berlin, 24. Juli. Nachdem in einer besonderen Kommission der freigeberwirtschaftlichen Spitzenorganisation die Frage der Vorbereitung einer Aktion für die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Deutschland bereits eingehend beraten worden war, trat am letzten Dienstag der Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zusammen, um den Bericht der Kommission entgegenzunehmen. Die darin gemachten Vorschläge über die Vorbereitung einer Volksabstimmung über den Abstimmungsgegenstand werden nun den einzelnen Verbänden zur beschleunigten Stellungnahme überwiesen. Vor allen Dingen soll dabei eine Klärung der finanziellen Seite des Problems durch entsprechende Beschlüsse herbeigeführt werden. Der Bundesausschuss hat einen Mindestbetrag von 50 Bfl. für den hierfür zu schaffenden Propagandafonds in Aussicht genommen. Weiter hat der Bundesausschuss in seiner Sitzung beschlossen, die den freien Gewerkschaften angehörenden Reichstagsabgeordneten aufzufordern, von der Regierung die Vorlegung eines Beschlusses über die Regelung der Arbeitszeit zu verlangen, durch dessen Annahme und Durchführung das Washingtoner Abkommen ratifiziert werden kann.

Die Londoner Konferenz.

Günstige Aussichten.

London, 23. Juli. Ueber den Gang der heutigen Verhandlungen im einzelnen ist folgendes als wesentlich festzustellen: Macdonald und Herriot sind heute mittag in einer Privatbesprechung übereingekommen, nicht nur möglichst rasch und entgegenkommend die noch schwebenden Fragen der Konferenz zu lösen, wie die Sanktionsfrage, die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes und die Eisenbahnfrage in Rheinland, sondern man will auch noch hier in London Lösungen finden für die militärische Räumung des Ruhrgebietes und die Räumung der Kölner Zone, die am 10. Januar nächsten Jahres fällig wird. In der Besprechung Theunis mit den Bankiers nahm Theunis den zweiten Eventualvorschlag Youngs auf, wonach jedes Land, das eigenmächtig Sanktionen vornehme, die Haftung für den Zinsendienst und die Tilgung der deutschen Anleihe übernehme. Die Bankiers wandten hiergegen ein, daß eine Garantie für den Zinsendienst der deutschen Anleihe nicht genüge, da eigenmächtige Sanktionen die Wände der Anleihe dauernd schädigen könnten. Vor allem in solchen Fällen, wenn Industrie- und Eisenbahn-Bonds gegeben seien, wäre die Bestimmung notwendig, daß das Land, das eigenmächtig Sanktionen anwendet, verpflichtet sei, eine objektive feststellbare Wertminderung der Wände durch Schadenersatzleistung an die Anleihegläubiger gutzumachen. Wie Theunis gegenüber allenerten und neutralen Juristen bekannt gab, war Frankreich bereit, den Vorschlag in dieser Gestalt anzunehmen, und die englischen Bankiers waren gleichfalls geneigt, die Formel anzunehmen. Dagegen machten die amerikanischen Bankiers ihre Zustimmung davon abhängig, daß die Verpflichtung, die Länder für eigenmächtige Sanktionen haftbar zu machen, von französischer Seite klarer formuliert würde. Wie Theunis behauptete, waren noch Einwände gegen die Formulierung der Schadenersatzpflicht für die Wertminderung der Wände zu überwinden.

Durch diese Verhandlungen ist die Konferenz genötigt, längere Zeit beisammen zu bleiben, wahrscheinlich bis zum 4. oder 8. August. Aber die Aussichten auf einen sachlich brauchbaren Abschluß haben sich entschieden gebessert. Eine namhafte amerikanische Persönlichkeit warnte heute nachdrücklich davor, in Deutschland Panikmühen zu erzeugen, indem man es so hinstelle, als ob die Konferenz gescheitert sei oder im Auseinandergehen begriffen. Die Optimisten würden, so meinte er, mehr Recht behalten als die Pessimisten. Denn wahrscheinlich werde in einigen Tagen auch mit den Fortschritten unter den Bankiers ein Uebereinkommen zustandgebracht werden, da die Bankiers sich der großen Verantwortung voll bewußt seien, die auf ihnen lasse, wenn die Konferenz scheitern sollte an einer Ueberpannung der Garantieforderungen. Wenn die Bankiers sich Schwierigkeiten bereiten, so nur deshalb, weil sie überzeugt sind, daß noch nicht alles praktisch Mögliche erreicht ist für die Konsolidierung und Schaffung stabiler Verhältnisse in Europa.

Die juristischen Gutachten für Deutschlands Reizehung.

Der Berichterstatter der 'Times' in Paris macht die interessante Mitteilung, daß gestern nach der Unterredung zwischen Theunis und Herriot die Londoner Berichterstatter der Pariser Blätter von Herriot erlöst wurden, daß französische Publistan zu einer ruhigen Daltung aufzufordern, ein Wunsch, den alle Blätter bis weit hinein in die Reihen der Oppositionspresse heute morgen befolgt haben sollen. In dieser Pressebesprechung hat Herriot den französischen Journalisten anscheinend Eröffnungen darüber gemacht, daß trotz zahlreicher noch vorhandener

technischer Schwierigkeiten eine Lösung in näherer Aussicht läge, als man außerhalb der Kreise der Delegationsführer anzunehmen geneigt sei. Ferner dürfte er die Berichterstatter darauf aufmerksam gemacht haben, daß die beiden Rechtsverständigen der Konferenz, Hurst und Fromageot, gestern im Laufe des Tages bereits zu einer grundsätzlichen Uebereinstimmung darüber gelangt sind, daß zahlreiche Bestimmungen des Dawesplanes sachliche Verhandlungen auf der Basis der Gleichberechtigung mit Deutschland erforderlich machten, so daß die Alliierten es bereits für angezeigt gehalten hätten, der deutschen Regierung einen inoffiziellen Vorschlag zu geben, eine kleine, aber starke Delegation zur sofortigen Abreise bereit zu halten.

Eine Schmäntung der französischen Presse.

Paris, 24. Juli. In der Frage der Zulassung deutscher Vertreter zur Londoner Konferenz ist die französische Presse demüthigt geworden und selbst die 'Francoise' erklärt heute, daß es unumgänglich notwendig sei, die Deutschen nach London zuzulassen, denn wenn die Deutschen von den Bankiers Geld borgen wollen, dann müssen sie den betreffenden Verhandlungen beiwohnen. Die 'Information' findet es unerschämlich, daß man die Frage der Teilnahme Deutschlands, die eine rein politische Angelegenheit sei, von Juristen lösen lassen wolle. Es handele sich nicht um eine Auslegung von Texten. In der Hinsichtung Deutscher nach London liege das Grundproblem, das durchaus politischen Charakter habe. Das Blatt gibt seinem Erkennen darüber Ausdruck, daß man dies in London nicht anerkannt habe. Dazu ist zu bemerken, daß Herriot sicherlich von der Notwendigkeit deutscher Vertreter überzeugt ist, daß er aber die Opposition in der Kammer und im Senat fürchtet und daß er sich auf ein juristisches Gutachten stützen will, um durch dieses die Einladung der deutschen Vertreter zu rechtfertigen.

Die Konferenz auf der Strafe.

London, 25. Juli. Ein ganz eigenartiges Schauspiel fand gestern nachmittag statt. Als mittags nach erfolglosem Versuch, die Franzosen und Bankiers zu einer Einigung zu bringen, Herriot und Macdonald den Konferenzraum verließen, begleitete Macdonald Herriot und Theunis. Herriot sah sehr niedergeschlagen aus. Im ersten Gespräch gingen sie weiter, bis sie sich auf dem lebhaftesten Verkehrspunkt im Herzen der Stadt befanden. Unter der Nelson-Säule machten sie Halt, schritten auf und nieder und verhandelten lebhaft. Diese Konferenz der drei Ministerpräsidenten in einer der belebtesten Straßen dauerte fast eine Stunde. Herriot stand gestern auf dem Standpunkt, die Konferenz auszugeben und nach Paris zurückzuführen. Es gelang Theunis schließlich, ihn davon abzubringen. Bald darauf ging Herriot in eine benachbarte Kneipe, wo er sich die Jazz-Kapelle anhörte. Er tanzte noch im Laufe des Abends.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Hoffen und Vertrauen.

Hoffnung aber ist ein starker Mut und neuer Wille.

Luther.

Ich schaue von der höchsten Höhe des Alters in das tiefe Tal hinab, meine Abendsonne geht nicht mit Gold noch mit goldenen Hoffnungen zu Tal, aber von tapfern und männlichen Hoffnungen darf ich nicht lassen. Ich vertraue dem Geist und dem deutschen Geist und rufe mit allen tapferen Aposteln und Propheten: De coelo et patria mirramam desperandum, d. h.: Im Himmel und am Vaterland soll man nie verzweifeln.

E. R. Arndt.

In Anfechtung halt fest und durch dich drud.

Das gute Mut, weich nicht zurein.

In fester Hoffnung leb und trag.

Was der auf Erden begegnen mag.

Grabchrift von Markgraf Hans v. Brandenburg.

Neuenbürg, 25. Juli. Am letzten Sonntag befaßte sich der hiesige Turnverein in seiner Mitgliederversammlung mit der Frage der Gründung einer Rannerriege, die von Erfolg begleitet war. Die leidige Tatsache, daß sich in hiesiger Stadt die Jugend mehr und mehr dem Turnen entzieht in dem neuen Glauben, als hätte sie die Pflege der Leibesübungen nicht mehr notwendig, ein Standpunkt, der sich mit den jetzigen Verhältnissen unseres deutschen Volkstums nicht vereinbaren läßt, erweist es gebieterisch, daß die älteren Turner wieder auf dem Plan erscheinen, wenn das vielgegriffene Turnen hier seinen Stillstand erleben soll. Eine hitzige Debatte hat uns in dieser Beziehung fürzlich das Goutentisch in Schwamm gebracht. Aber nicht nur die Debatte des Vereinsinteresses allein soll hierbei grundlegend sein, vielmehr soll angestrebt werden, einem größeren Kreise älterer Mitglieder und solchen, die der Sache wohlwollend gegenüberstehen, Gelegenheit zu geben, sich an den Leibesübungen zu betätigen. Es ist dies eine ständige Notwendigkeit, nach vollbrachter Arbeit einen Ausgleich zu schaffen gegenüber der durch die Berufstätigkeit einseitig in Anspruch genommenen Muskulatur. Es ergeht daher an alle Stände (Arbeiter, Handwerker, Beamte) das freundliche Ersuchen, sich an den Übungsstunden zahlreich zu beteiligen, die unter beruflicher Leitung jeden Mittwoch abends von 7 1/2 Uhr an in der Turnhalle stattfinden. Gleichzeitig soll auch hierdurch das Interesse zum Turnen unter der Jugend geweckt werden zum Besuche der übrigen Turnstunden, denn einem jeden jungen Mann oder Jungfrau soll daran gelegen sein, da sie ihren Körper gesund und frisch erhalten und daß sie sich durch körperliche Übungen eine fröhliche Körperhaltung verschaffen. Dabei auf zum Turnen, pflügt und fördert das Jahrbüchle Erde zum Wohle euer selbst und zu Ruh und Frohen unseres geliebten deutschen Volkswobls. W. S.

rdlos ist. Der der des Gend...
Zair" schreibt heute die bitter...
In Fällen ddb. Gewalt...
Beteiligungen nehmen alle...
Bis-Kasse Nr. 24...
M 174
Neuenbürg, Samstag, den 26. Juli 1924.
82. Jahrgang.
Politische Wochenrundschau.
Der Zusammenritt des Reichstags muß entschieden als verfrüht angesehen werden...
Die Konferenz in London tagt nun schon über 8 Tage und hat sich in den 3 eingeleiteten Kommissionen große Mühe gegeben...
Deutschland.
Münch, 25. Juli. Der evangelische Geistliche in Weissenau wurde vom Kriegsgericht der Rheinarmee in Weissenau zu fünf Jahren Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt...
Berlin, 24. Juli. In der Sitzung des Reichstagsausschusses für die Aufwertungssachen erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums, daß das Finanzministerium auf dem Standpunkt stehe, daß es zu überlastet sei...
Erhöhung der geschlichen Miete in Baden.
Die geschliche Miete wird mit Wirkung vom 1. Juli für alle Gemeinden des Landes von 40 auf 65 v. D. der Friedensmiete in Goldmark erhöht...
Neue Konfliktwolken Berlin-München.
München, 24. Juli. Zwischen Berlin und München scheinen sich neue Konfliktwolken anzukümmern...
Kündigungen für Deutsche bei Ricam und Regie.
Berlin, 25. Juli. Von dem bei der Ricam und der Regie beschäftigten deutschen Personal wurde, nach einer Essener Drabting des 'Kornwärts', 75 Prozent zum 1. September gekündigt...
Wegen französische Schikanen.
Berlin, 25. Juli. Wie eine hiesige Kochridistenstelle mitzuteilen weiß, hat die Reichsregierung beschlossen, beim Reichspräsidenten um Erlass einer Kontroverordnung nachzusuchen...
Washingtoner Abkommen und Volkswirtschaft.
Berlin, 24. Juli. Nachdem in einer besonderen Kommission der freigeberwirtschaftlichen Spitzenorganisation die Frage der Vorbereitung einer Aktion für die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Deutschland bereits eingehend beraten worden war...
Die Londoner Konferenz.
Günstige Aussichten.
London, 23. Juli. Ueber den Gang der heutigen Verhandlungen im einzelnen ist folgendes als wesentlich festzustellen: Macdonald und Herriot sind heute mittag in einer Privatbesprechung übereingekommen...
Die juristischen Gutachten für Deutschlands Reizehung.
Der Berichterstatter der 'Times' in Paris macht die interessante Mitteilung, daß gestern nach der Unterredung zwischen Theunis und Herriot die Londoner Berichterstatter der Pariser Blätter von Herriot erlöst wurden...
technischer Schwierigkeiten eine Lösung in näherer Aussicht läge, als man außerhalb der Kreise der Delegationsführer anzunehmen geneigt sei...
Paris, 24. Juli. In der Frage der Zulassung deutscher Vertreter zur Londoner Konferenz ist die französische Presse demüthigt geworden...
Die Konferenz auf der Strafe.
London, 25. Juli. Ein ganz eigenartiges Schauspiel fand gestern nachmittag statt...
Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Sonntagsgedanken.
Hoffen und Vertrauen.
Hoffnung aber ist ein starker Mut und neuer Wille.
Luther.
Ich schaue von der höchsten Höhe des Alters in das tiefe Tal hinab...
In Anfechtung halt fest und durch dich drud.
Das gute Mut, weich nicht zurein.
In fester Hoffnung leb und trag.
Was der auf Erden begegnen mag.
Grabchrift von Markgraf Hans v. Brandenburg.
Neuenbürg, 25. Juli. Am letzten Sonntag befaßte sich der hiesige Turnverein in seiner Mitgliederversammlung mit der Frage der Gründung einer Rannerriege...
LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuenburg, 26. Juli. Abschluß der Allg. Ortskrankenkasse Neuenburg im Juni 1924. (Die Zahlen in Klammern bedeuten das Ergebnis des Vormonats.) Arztkosten 7900 Mark gleich 24,85 Prozent (2225 Mark gleich 27,4 Prozent), Zahnbehandlung 2500 Mark gleich 7,74 Prozent (1578 Mark gleich 5,3 Prozent), Apothekerkosten und Heilmittel 1610 Mark gleich 5,0 Prozent (1541 Mark gleich 3,3 Prozent), Krankentauschkosten 3610 Mark gleich 11,17 Prozent (3114 Mark gleich 10,4 Prozent), Verleistungen an die Versicherten, wie Kranken- und Krankengeld, Wochenlohn, Sterbegeld 8490 Mark gleich 26,26 Prozent (8202 Mark gleich 27,3 Prozent), persönliche Verwaltungskosten 2300 Mark gleich 7,12 Prozent (2267 Mark gleich 7,5 Prozent), sächliche Verwaltungskosten 480 Mark gleich 1,50 Prozent (681 Mark gleich 2,3 Prozent), Gebäude und Mobiliar 250 Mark gleich 0,77 Prozent (140 Mark gleich 0,5 Prozent), Vermögensanlage (Rücklage) 5000 Mark gleich 15,48 Prozent (3000 Mark gleich 10,0 Prozent), Sonstiges 100 Mark gleich 0,31 Prozent (1252 Mark gleich 4,1 Prozent).

Widdach, 25. Juli. (Bauausstellung Stuttgart.) Der Gewerbeverein Widdach steht zur Zeit in Unterhandlung mit der Ausstellungsleitung, daß Mitte August auch von hier aus ein Sonderzug mit billigen Fahrpreisen nach Stuttgart abgeht. Jeder Mitfahrende soll dann gratis einen Führer durch die Ausstellung, sowie eine Eintrittskarte zum halben Preise erhalten.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Juli. (Beförderungen.) Der Staatsanw. ger veröffentlicht zahlreiche Ernennungen von Oberlehrern in Gruppe 8 zu solchen in Gruppe 9 und von Hauptlehrern zu Oberlehrern in Gruppe 8 ferner der Regierungsräte Gahmann beim Evangelischen Oberschulrat, Dr. Vera Volmer beim Kultusministerium und Strobel bei der Ministerialabteilung für die Hochschulen zu Obergerichtsräten.

Stuttgart, 25. Juli. (Arbeitsmarkt.) Die Arbeitsmarktlage zeigt gegenüber der Vormwoche keine wesentliche Veränderung. Geringe Verschlechterungen wurden hauptsächlich durch einen Rückgang der Stellenangebote, nicht aber durch ein gleichzeitiges Ansteigen der Stellensuche hervorgerufen. Die Zahl der Unterfertigung beziehenden Erwerbslosen betrug am 16. Juli 1924: 392 männliche und 27 weibliche, zusammen 419 Personen und am 22. Juli 475 männliche und 33 weibliche, zusammen 508 Personen.

Stuttgart, 25. Juli. (Jahresertrag für Wein.) Die Württ. Landwirtschaftskammer hat zur Wahrung der Interessen des Württ. Weinbaus nachfolgendes Telegramm an den Reichsfiskus gerichtet: Die Württ. Landwirtschaftskammer erhebt förmlichen Einspruch gegen den im Handelsvertrag mit Spanien vorgesehenen, nämlich unzureichenden Zollsatz für Wein, da der deutsche Weinbau bei diesem ungenügenden Schutz unrettbar verloren ist.

Stuttgart, 25. Juli. (Todesfall.) Geheimrat Intendantat Rittler Stebban, der lange Zeit am Württ. Hoftheater wirkte und nach der Revolution das Theater leitete, ist in Württemberg im Alter von 56 Jahren gestorben.

Tübingen, 25. Juli. (Schwurgericht.) Das Schwurgericht hat den letzten Reichsrichters Robert Krenn von Rittingen wegen Nichtablieferung von Verurteilten zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage eines Verbrochens gegen § 5 des Sprengstoffgesetzes wurde Krenn freigesprochen. Krenn hatte in der Neujahrsnacht zwei selbstgefertigte Bomben, angeblich zum Neujahrsanknüpfen, im Hof des Oberamts und vor dem Haus eines Nationalsozialisten zur Explosion gebracht. Krenn bestritt, Kommunist zu sein oder im Auftrag der Kommunistischen Partei gehandelt zu haben.

Ulm, 25. Juli. (Die Erhaltung des Neuen Baues.) Nach dem Ulmer Tagblatt besteht im Finanzministerium die Absicht, den Neuen Bau noch vor Eintritt des Winters im Rohbau wiederherzustellen.

Untermarchtal, 25. Juli. (Konferenz.) Vom 5. bis 7. August findet hier eine Konferenz für die Vorstände und Leiter der Schwadronen- und verwandten Anstalten Deutschlands statt. Bei der Aktualität des Fürtorgewesens dürfte diese Konferenz weitestgehendes Interesse finden.

Wangen i. A., 24. Juli. (Das Umwetter.) Das Umwetter am Dienstagabend, das am Bodenseegebirge und im bayerischen und württembergischen Allgäu wütete, hat in unserem Bezirk großen Schaden angerichtet. Außer den Gemeinden Neureutensdorf, Schwarzenbach und Niederwangen wurden Eglos, Eisingen und weitere Gebiete des oberen Bezirks schwer heimgesucht. In einzelnen Dörfern wurden bis zu 40 Obstbäume gabelrechtlich in geschlossenen Reihen Stämme und rief so vielfach die entzweigendsten, gefundesten Stämme mit lurchbarer Gewalt nieder. Zudem wurde das Obst in tausenden von Jentnern heruntergerissen. Dausenweise liegen gerade die großen, bestentworfelsten Früchte am Boden. Der Zerstörungen in den Wäldern wird man erst nach und nach gewahr. Im oberen Bezirk fiel gewaltig Hagel. Der Sturm, der mit unheimlicher Schnelligkeit vom See her in nordöstlicher Richtung dahinströmte, hat auch den Gebäuden zugelegt. Tausende von Dachkatten heruntergefallen und zum Teil darüber abgedeckt. Im Bereich der Stadt Wangen, wo sich nicht die volle Kraft des Umwetters entbot, wurden Kiste heruntergerissen und eilige Räume gestürzt. Auf dem Bahnhof setzte der Sturm einen Güterwagen in Bewegung, so daß er hart auf den Bremsboden aufschlug. Bretter und Nägel wurden gleich Papierregen in die Luft gewirbelt. Aus dem angrenzenden bayerischen Allgäu, vor allem aus der Gegend von Niederhausen, Epenbach, Wolmsrieden, Mariatsau und stark Hagelgeschlag gemeldet. Auch dort liegen Hunderte der schönsten Bäume, in ihrem grünen Blätterkranz und üppigen Früchtebehang zertrümmert, am Boden.

Baden.

Ettlingen, 23. Juli. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit dem Voranschlag und erzielte die Verabschiedung des Umlagebeschlusses für Grund- und Hausbesitz von 44 auf 41 Prozent und für das Betriebsvermögen von 80 auf 50 Prozent. Mit allen gegen zwei Stimmen wurde der Voranschlag angenommen. Weiter erörterte der Bürgerausschuß die Aufnahme einer Anleihe in England (zusammen mit anderen badischen Städten). Der Anleihebetrag soll für Ettlingen 300 000 Mark sein gegen Verpfändung der städtischen Werke und des städtischen Waldbestandes. Mit 40 gegen 19 Stimmen, bei 3 Stimmenthaltungen, wurde die Aufnahme der Anleihe in England genehmigt.

Stadach, 24. Juli. (Der beinahe gefangene Fuchs.) Ein immortischer Vorfall hat sich dieser Tage in Ortingen zugezogen. Ein Fuchs hatte in einem Hühnerstall eine Glucke mit 9 Jungen gepackt, war aber bei der Wahlzeit durch den Hühnerbesitzer gefasst worden, der ihn am Kragen packte. Da jedoch der Fuchs in das Jagdgebiet des Schlossherrn zu rennen begann, mußte der Jagdbesitzer von dort herbeigerufen werden, um Reiser Reinecke in Empfang zu nehmen. Schamvoll legte er nach seiner Ankunft dem Hühnerbesitzer das Halsband mit Kette an und hob ihn mit den Worten: „So Wille dan i scho viel in der Hand g'bet“ in die Höhe, um ihn in seinen Kuss zu stoßen. Dabei drehte sich der Fuchs um und entwand sich dem Sucher des neugierigen

Käufers und lebte in langen Sägen samt der Kette und dem Halsband in die goldene Freiheit zurück.

Heidelberg, 24. Juli. Zur Oberbürgermeisterwahl erlärte man, daß Oberbürgermeister Dr. Walz gehen die Absicht hatte, dem Stadtrat sein Rücktrittsgesuch erneut vorzulegen. Man hat ihn jedoch bewogen, dieses Vorhaben noch etwas zurückzustellen, man kann jedoch annehmen, daß der Oberbürgermeister auf seinem Rücktrittsgesuch beharren wird, wenn er nicht den Eindruck gewinnt, daß sein Verbleiben im Amt von einer größeren Mehrheit des Bürgerausschusses und der Bevölkerung gewünscht wird.

Vermischtes.

Kugsburg, 25. Juli. (Schweres Unwetter.) Die Stadt wurde am Dienstagabend von einem Unwetter heimgesucht. Während der Dauer einer Stunde ging der Himmel unwetterbrochen einem Feuermeer. Die Hügel waren von einem Wolkenbruch und einem Orkan begleitet, welcher die Bäume entwurzelt, Hausdächer abdeckte, Denkmäler inswärt, in den Mittelgärten zahlreiche Gartenhäuser zerstörte und die Bretter meterweise umhergeschleuderte. Teilweise zitterten auch starke Häuser. Es wurde ein unübersehbarer großer Schaden angerichtet.

Die schwedische Spitzbergenkommission in Gefahr. Aus Stockholm wird gemeldet: Die Teilnehmer der schwedischen Spitzbergen-Expedition sind nach einem Funkbruch aus Spitzbergen in große Gefahr geraten. Der Expeditionsleiter wurde von den Eismassen eingeschlossen. Unter unglücklichen Umständen gelang es den Expeditionsteilnehmern, das Land zu erreichen.

Handel und Verkehr.

Ludwigsburg, 25. Juli. (Holzmarkt.) Auf dem Holzmarkt wurden für 1 Quadratmeter Breiter 0,80-1 Mk., für 1 Ader Meter Bauholz 40-60 Pf., für 1 Latten 15-25 Pf., für 1 Nm. Brennholz 10-22 Pf., für 1 Haglange 1,60-2,50 Mk., für Baumstämme 30 bis 50 Pf. bezahlt. Der Verkauf ging mangelnder Nachfrage wegen langsam.

Schweinepreise. In Bodnang kosteten Milchschweine 15 bis 22 Mk., in Bönnigheim 10-15 Mk., Käufer 26-38 Mk., in Goldhof Milchschweine 15-24 Mk., in Schönbürg 12-21 Mk. je das Stück. In Neustadt (Hohenz.) kosteten trüchtige Kolbinnen 350-370, Döhlen 370-380, Jungsch 90-140 Mk. je das Stück.

Fruchtpreise. In Eßlingen kostete Hafer 8,82, Gerste 9, Weizen 11 Mk., in Leutkirch Weizen 9,50-10, Roggen 8, Gerste 9, Hafer 7,50, 8,40 Mk., in Waldsee Korn 9,40, Weizen 9,50, Weizen 7,50-7,80, Hafer 8 Mk., in Wangen Gerste 9-9,50, Hafer 8,50 bis 9 Mk. der Zentner.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Geldmarkt. Die Londoner Konjunktur bleibt noch wie vor der Brennpunkt des Interesses. Gute Erfahrungen hat das deutsche Volk mit den Konjunktur der Alliierten ja noch nie gemacht, und was bis jetzt aus London berichtet wurde, ist nichts ermutlichendes. Aber die Börse ist gern dazu geneigt, auf alles, was ihr günstig erscheint, zu reagieren, so auf die Meldungen, daß die deutschen Vertreter doch noch zu den Verhandlungen zugezogen würden, und auf das Aufsteigen der amerikanischen Döhlensätze, die die Reparationskommission als Instanz für die Feststellung deutscher Verfehlungen ablehnt. Es kommt in all dem reichlich viel Optimismus zum Ausdruck. Erfreulich war der letzte Reichsbankausweis mit einer Vermehrung des Goldbestandes, und vornehmlich für die Kreditgestaltung ist, daß die Seebank der Landwirtschaft in der Erntezeit Bedarf diskrutieren will, und daß hierzu eine Lombardanlage der Reichsbank vorliegt. Der Geldmarkt selbst ist sehr flüssig, aber nur in täglichem Geld, für das ein Ueberangebot vorliegt und das weder im lörrinnmäßigen Verkehr noch außerordentlich zu verwenden ist. Immerhin hat das dazu geführt, daß die Berliner Großbanken ihre Zinssätze heruntergesetzt haben. Trotzdem besteht die große Geld- und Kreditnot weiter. Bemerkenswert ist das Steigen des Londoner Pfunds auf dem Devisenmarkt.

Börse. In der vergangenen Berichtswochen hatte es den Anschein, als ob der erste Anlauf, den die Börse zur Festigkeit nahm, von Dauer sein werde. In wirklich großen Umfängen kam es indessen nicht. Das Privatpublikum hält sich von der Börse noch gänzlich fern und solange das Ausland nicht größer Interesse für deutsche Effekten zeigt, ist auch an eine durchhaltende Aufwärtsbewegung kaum zu denken.

Produktenmarkt. Die Möglichkeit der teilweisen Getreide- und Mehlaustritts aus Deutschland hat die all zu große Spannung zwischen In- und Auslandspreisen nur vorübergehend verringert. Die Erholung der Getreidepreise hat auch in Uebereinstimmung mit den sinkenden Auslandsmärkten einem neuen Preisrückgang Platz gemacht. In Stuttgart sind die Heu- und Strohpreise mit 5 bzw. 4 1/2 Mark gleichgeblieben, dagegen gingen an der Berliner Produktenbörse zurück Weizen von 180 auf 176, Roggen von 148 auf 134, Gerste von 170 auf 163, Hafer von 150 auf 144, Rehl von 28 auf 27.

Warenmarkt. Im Warenmarkt haben die Zunderpreise eine leichte Steigerung erfahren, was auf den gegenwärtigen starken Zunderverbrauch für die Verwertung der Beerenernte zurückzuführen ist. Die Preise liegen auf etwas über 20 Mark, während sie sich lange Zeit unter dieser Linie gehalten hatten. Im übrigen beweist die letzte Reichsbankziffer, daß die Verbilligung namentlich auf dem Lebensmittelmarkt, zum Teil auch bei der Bekleidungsindustrie, noch anhält; auf dem Eisen- und Rohleimmarkt sind keine Veränderungen eingetreten.

Nachmarkt. Der große Auftrieb an den Schlachtviehmärkten hält an und hat für Stuttgart einen teilweisen Preisrückgang in Fleisch zur Folge gehabt. Trotzdem besteht noch eine erhebliche Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen, ein Beweis, daß die Zwischengewinne unverhältnismäßig hoch sind.

Dolarmarkt. Am Holzmarkt hat sich die Lage nicht geändert. Die Geldknappheit zwingt immer noch die Sägewerksbesitzer zur Abkaffung von Ware, aber die Händlerlosigkeit zeigt wenig Bereitwilligkeit, sich in größerer Einkäufe einzulassen, zumal sie selbst mit großen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hat.

Neuere Nachrichten.

Mannheim, 26. Juli. In dem festsich mit den Farben Schwarz-rot-gold gekleideten Abteilungenaal im Hofgarten fand gestern abend um 8 Uhr unter Beteiligung von etwa 3000 Republikanern die Bannerweihe der Ortsgruppe Mannheim des Bundes der republikanischen Kriegsteilnehmer Reichsbanner Schwarz-rot-gold statt. Auch auswärtige Ortsgruppen aus Karlsruhe, Stuttgart, Forstheim, Friedelsloh u. a. boten Abordnungen entsandt. Oberbürgermeister Dr. Lippert, der die Festrede hielt, legte dar, daß der Reichsbund weder einer bestimmten Partei oder Klasse diene, sondern alle Schichten der Bevölkerung zur Pflege des demokratisch-sozialen Ideals vereinigen wolle. Weiter gedachte der Redner der in dem großen Völkerringen geliebten Opfer und gab bekannt, daß in Mannheim demnächst ein Gedenkstein für den gefallenen sozialdemokratischen Reichsbannerführer Dr. Franz enthält

Dösch am Main, 26. Juli. Die das „Döschter Kreisblatt“ meldet, wurde vorgestern abend ein Arbeiter im Innern der Stadt von einem Marokkaner angehalten und nach dem Weg gefragt. Der Marokkaner beanstandete den Weg und ließ den Arbeiter zu seinem Offizier mitgehen. Auf dem Wege zum Güterbahnhof nahm der Marokkaner dem Arbeiter die silberne Uhr mit Kette und 11 Mark ab, bedrohte ihn mit dem Seitengewehr und beging ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an ihm. Ferner wurde ein Bauer im Vorort Sindlingen an der Reiterböcher Fähre von einem Marokkaner überfallen und mit einem Dolch schwer verletzt.

München, 25. Juli. Zur Stenurnot der Landwirtschaft wird der „Bayerischen Staatszeitung“ vom bayerischen Finanzbeamtenverein geschrieben, daß bei der Besprechung der Notlage der Landwirtschaft in der Presse und in Versammlungen landwirtschaftlicher Vereine schwere Angriffe auf die mittleren und unteren Beamten der Reichsfinanzverwaltung gerichtet wurden, die die Finanzbeamten veranlassen, zu den Behauptungen über den riesigen Apparat der Beamten der Reichsfinanzverwaltung, welcher den Hauptbeitrag der Steuern aufbrachte, festzustellen, daß sich bei der Reichsfinanzverwaltung lediglich 42 000 Beamte befinden gegenüber etwa 180 000, von denen in den Angriffen die Rede war. Die bayerischen Finanzbeamten lehnen es auch aufs schärfste ab, der an sie gerichteten Aufforderung zur Behördensonderverweigerung gegenüber dem Reichsfinanzministerium nachzukommen.

München, 25. Juli. Vom Rektor der Universität München wird amtlich mitgeteilt: Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags sprach in einer von der Presse veröffentlichten Anfrage von antisemitischen Treiben gegen die Person des Professors Willstätter, die sich bis in die Kreise des Lehrkörpers hinein erstreckt haben sollen und von Anpöbelungen dieses Gelehrten. Die Fraktion hat die Anfrage, von deren Grundlosigkeit sie inzwischen von Professor Willstätter unterrichtet wurde, mittlerweile zurückgezogen. Das Rektorat stellt hierdurch mit ausdrücklicher Ermächtigung des Professors Willstätter öffentlich fest: Weder im Lehrkörper, noch in der Studentenschaft, noch überhaupt im gesamten Bereich der Universität ist gegen die Person Willstätters auch nur das Geringste erfolgt. Willstätter nahm jederzeit wahr, daß ihm von allen Seiten unerschütterliches und größtes Vertrauen entgegengebracht wird.

Berlin, 25. Juli. Dem Morgenblättern zufolge erhob gestern morgen der am 13. 4. 1889 geborene Hote Johann Wörth auf einen ihm zur Einlösung übergebenen Scheck bei einer hiesigen Bank 320 000 Mark und schickte in Begleitung seiner Frau

Berlin, 25. Juli. Die Reichsbankziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Stat. Reichsamts für den 23. Juli auf das 1,16-Milliarde markte der Vorjahreszeit. Gegenüber der Vormoche (1,15 Milliarden) ist demnach eine Steigerung von 0,9 Prozent zu verzeichnen.

Berlin, 25. Juli. Der Vorstand der deutschen Studentenschaft stellt amtlich, daß der diesjährige für das Zulassen nach Innsbruck einberufene 6. ordentliche Studententag bis ins Wintersemester verschoben wird.

Berlin, 25. Juli. Bei einem Schiffsfest in Prenzlauer Berg bei Neuhagenleben kam es zwischen Kommunisten und Stahlhelmlisten zu Zusammenstößen, indem die Landjäger der umliegenden Dörfer eingeschlossen wurden. Dabei wurde der Kommunist Karl Reiser von Landjägern erschossen und einige Landjäger verwundet. Das Schiffsfest wurde abgebrochen.

Überburg bei Burgdorf (Schweiz), 25. Juli. Heute gab der tschische Fabrikarbeiter Rusch auf seine drei etwas geistesgeschwächten Kinder im Alter von 7, 8 und 10 Jahren mehrere Revolverkugeln ab. Darauf tötete er sich durch einen Schuß in den Mund. Die Kinder wurden mit schweren Brust- und Bauchschüssen ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo sie nach kurzer Zeit starben.

Madrid, 25. Juli. Eine amtliche Bekanntmachung des Direktors weist das unläutende Gerücht über Schwierigkeiten der Regierung zurück. Es wird darin angegeben, daß nach den vom Präsidenten des Direktoriums in Marokko gewonnenen persönlichen Eindrücken die Währungsfrage die dort hauptsächlich zu lösenden Probleme berechtigt seien. Wegen der Verletzung einzelner Quartierbezirke zu unternehmen, werde das Kriegsgericht in Ceuta eingeschritten. Die Erhöhung des langumfänglichen Brotpreises sei durch die schlechte Ernte notwendig geworden.

Paris, 25. Juli. Der „Matin“ veröffentlicht folgende Mitteilung zu den in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten über die französisch-russischen Beziehungen: 1. Die französische Regierung ist entschlossen, die Sonjett rechtlich anzuerkennen. 2. Sie ist entschlossen, nach der Londoner Konferenz sobald wie möglich die Verhandlungen mit Moskau aufzunehmen, um die zwischen Frankreich und Rußland stehenden Fragen zu regeln. Bis jetzt sind jedoch keinerlei Unterhandlungen eingeleitet worden. Gleichwohl habe Herriot einen französischen Unterhändler ernannt.

London, 25. Juli. Das Organisationskomitee der Deutschen Reichsbannerpartei hat gestern in London die Bearbeitung der Entwurfs eines Gesetzes und der Gesellschaftsordnung der neuen Gesellschaft beendet und die Entwurfs mit seinem Bericht der Reichsbannerpartei vorgelegt. Das Komitee hat in langwieriger Beratung der sachlichen und finanziellen Fragen die Grundlage für die Bildung der Gesellschaft gelegt, die die größte der Welt sein und angeführt von 700 000 Beamten, Angestellten und Arbeiter umfassen wird. Das Komitee legt sich bekanntlich aus New York und Berverve und den beiden deutschen Mitgliedern Bergmann und Röntgen zusammen. Von der Ernennung eines fünften neutralen Mitglieds, die ursprünglich vorgesehen war, hat man Abstand genommen, da die Arbeiten des Komitees zu vollem Einvernehmen führten. Dieser Erfolg ist ein glückliches Vorzeichen für das gute Wirken der neuen Gesellschaft, deren Aufgabe es sein soll, wesentlich zum Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens beizutragen und gleichzeitig zur Tragung der Reparationslasten mitzubehelfen.

London, 25. Juli. Einer Weitermeldung aus Tokio zufolge, soll das Kabinett in einer außerordentlichen Sitzung eine neue Politik gegenüber Rußland beschließen haben. Die Regierung soll geneigt sein, die Sonjettregierung anzuerkennen.

London, 26. Juli. Die Reuter aus Buenos Aires erzählt, besteht der Eindruck, daß die Bundesstruppen, die Sao Paulo belagern, einen so starken Widerstand vorfinden, daß die Einnahme der Stadt in die Ferne gerückt erscheint. Der Kommande die Gewalt eines Schiffsgrabenrichters angenommen. Die Regierungstruppen sollen den Kampf im Hinblick auf die gute Verschönerung der Aufständischen nicht aufgenommen haben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Juli. Der Reichstag erledigte in seiner gestrigen Sitzung ohne Debatte einige kleinere Vorlagen und trat dann in die zweite Beratung der Novelle zum Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ein. Nach längerer Debatte, in der es einige Male zu Voren kam, wurde die Vorlage angenommen. Nachdem wurde die Ausdrucks über die Erwerbslosenfürsorge fortgesetzt, in deren Verlauf Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, daß die Not der Kurzarbeiter immer beunruhigender werde, da viele von ihnen mit ihren Besätzen unter denen der Vollerwerbslosen hinken. Hilfe sei aber nicht nur wegen der Finanznot, sondern auch deshalb schwierig, weil die Wiedereinführung

gleichkommen
sonders bei
Kurzarbeit
schontränt
in allen d
Deckungsa
bezieht sich
folgenden
Nichtarbeit
hin vorge
er halte es
rentner in
Sinne des
nister so
regung
fanden
bige
des nat.
fahrend ge
Eigenschaft
Dittelpunkt
jedoch dem
der die W
folgte nun
damit verb
ses auf W
richte gleich
nister Dr.
einst betont
same Gefähr
und der D
politische
erklären.
Erklärung,
deren Ziel
Grundlage
dürfe aber
Deutschland
stimmungen
Rückblick ne
rung die A
ne mit alle
gab hierauf
ausgenpolit
klärung bei
bis jetzt ni
und der La
Konferenz z
regierung e
Vorlegung
Standpunkt
Stellung de
nichts geän
gerung ni
Verhandlung
und entliche
Abg. Schick
daß Deutsch
ges habe, de
Anschuld
tagsabgeord
gegründeten
ausdrücklich
der ebemals
den dieses i
deutsche Sol
debatte z
Regierung,
riot enttäus
den Antrag
unverständlich
schen Kapita
langte eine
internationa
nahme des
folgende Re
ratung des
Mitglieders
sen wurde i
dangausweis
zur Feststell
trage fortset
Anhebung i
Anträge des
den bayerisc
Verfahren, o
Reichsbanner
sweiter Lesu
ausdrück üb
ratung auf

London,
tungen der
formeller Ja
Macdonald
sich nicht we
entschiedene
Räumung de
Ruhrgebiets.
des Kölner V
duelle Sankt
6000 franzö
riot soll zug
Bündnis in
kommen, doch
berische Lage
denationsfor
der einige de
len die Fran
Frei für die
genommen hä
nicht räumen
französisch
en soll. Na
Frankreichs



der Kreisblatt" ...
 Zimmern der ...
 nach dem Weg ...
 und hieß den ...
 Wege zum ...
 ter die Silberne ...
 dem Seiten ...
 rochen an ihm ...
 an der Reli ...
 und mit ei ...

Landwirtschaft ...
 fischen Finanz ...
 der Kater ...
 die mittleren ...
 rang gerichtet ...
 den Behau ...
 der Reich ...
 Steuern auf ...
 verwaltung le ...
 180 000, von ...
 verchieden Fi ...
 an sie ge ...
 gegenüber ...

berität Rin ...
 fische Fraktion ...
 bedürftigsten ...
 die Person des ...
 s Beihilfers ...
 en dieses Ge ...
 Grundlofig ...
 wurde, ...
 rieburch mit ...
 hätter öffent ...
 rudentenschaft ...
 ität ist gegen ...
 erfolgt. Will ...
 Seiten unter ...
 wird. ...
 er hobt gegen ...
 uth auf einen ...
 heiligen Bau ...
 ...
 ernhaltungs ...
 (Verleibung) ...
 omis für den ...
 Gegenüber ...
 Steigerung von ...

Studentenschaft ...
 der nach Inno ...
 Wintersemester ...

Barneberg del ...
 stahelmeisten ...
 der Wirtschaft ...
 auf Meier von ...
 Das Schilgen ...

Heute gab ...
 etwas geist ...
 ren mehrere ...
 en Schuß in ...
 in Brust und ...
 die nach far ...

ung des Di ...
 chwierigkeiten ...
 daß nach den ...
 gewonnenen ...
 dort mül ...
 den Ver ...
 werde das ...
 ng des lang ...
 ente nennen.

folgende Rich ...
 chten Nach ...
 1. Die ...
 redlich an ...
 oner Kom ...
 Roskau auf ...
 aufnehm ...
 erlei Unter ...
 erriot el ...

er Deutschen ...
 Bearbeitung ...
 sragung der ...
 einem Bericht ...
 erger Vera ...
 grundlage für ...
 er Welt sein ...
 weiter amf ...
 leworth und ...
 gmann und ...
 en neutralen ...
 man Abstand ...
 en Einber ...
 Vorzeichen ...
 Anhang es ...
 fischen Wir ...
 tigung der Re ...

Toko sa ...
 nung ...
 haben. Die ...
 urcherkennen ...
 s-Aires er ...
 die Sau ...
 den, daß die ...
 Der Kampf ...
 ommen. Die ...
 id auf die ...
 mmen haben.

seiner ge ...
 gen und trat ...
 es über die ...
 rieden ein ...
 daran kam ...
 e die Aus ...
 in beten ...
 e, daß die ...
 Da viele ...
 Kollaterals ...
 Finanznot ...
 reinführung ...

gleichkommen würde. Die Regierung sei jedoch bereit, den be-
 sonderer belästigen Gemeinden die erforderlichen Mittel zur
 Karzarbeiterfürsorge zuzuführen. Schließlich wurden die Aus-
 schaustränge unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge
 in allen drei Lesungen angenommen und der sozialdemokratische
 Bedingungsantrag betreffend einen Leihens- und Vermögens-
 steuerzuschlag dem Steueranschuß überwiesen. Bei der nun
 folgenden Beratung der Anträge zur Fürsorgepflicht erwiderte
 Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf die in dieser Richtung
 hin vorgebrachten Wünsche und Beschwerden und erklärte u. a.,
 er halte es für falsch, die Leistungen der Fürsorge für Sozial-
 rentner und Kleinrentner als Armenunterstützung im
 Sinne des Reichsversicherungsanstaltsgesetzes zu betrachten. Der Mi-
 nister sagte zu, daß die Reichsregierung die ihr gegebenen An-
 forderungen den Landesregierungen übermitteln werde. Darauf
 fanden die Anträge des Ausschusses Annahme. Eine ziemlich
 hitzige Debatte entwickelte sich hierauf anlässlich der Beratung
 des nat.-soz. Antrags auf Aufhebung des Disziplinarstrafver-
 fahrens gegen den Hög. Dr. Frid, das gegen diesen in seiner
 Eigenschaft als Oberamtmann wegen seiner Beteiligung am
 Stillerputz eingeleitet worden ist. Schließlich trat das Haus
 jedoch dem Antrag seines Geschäftsordnungs Ausschusses bei,
 der die Ablehnung des nat.-soz. Antrags beantragt hatte. Es
 folgte nunmehr die erste Beratung des Notetats für 1924 und
 damit verbunden die Beratung der Anträge des Rechtsausschus-
 ses auf Wiederaufnahme der durch Urteile bayerischer Vorgeser-
 richter geschlossenen Strafverfahren. Nachdem Reichsfinanzmi-
 nister Dr. Luther kurz die Notwendigkeit des vorgelagerten Not-
 etats betont hatte, verlas Hög. Heubach (Hr.) eine gemein-
 same Erklärung der Fraktionen des Zentrum, der Demokraten
 und der Deutschen Volkspartei, wonach diese eine große außen-
 politische Debatte im jetzigen Augenblick nicht für zweckmäßig
 erklärten. Die genannten Fraktionen beschließen sich auf die
 Erklärung, daß sie die Politik des Reichsministeriums billigen, als
 deren Ziel sie die Regelung der Reparationsfrage auf der
 Grundlage des Sachverständigenrats betrachten. Dieses
 dürfte aber nicht nur insoweit durchgeführt werden, als es
 Deutschland Nutzen aufbringe, sondern es müsse auch den Ver-
 bindungen Rechnung getragen werden, die auf Deutschland
 Rücksicht nehmen. Die Fraktionen billigen es, daß die Regie-
 rung die Kriegsschuldfrage aufgriffen hat und sich bereit,
 sie mit allen Kräften zu unterstützen. Reichsminister Dr. Marx
 gab hierauf eine kurze Erklärung ab, in der es u. a. heißt, die
 außenpolitische Stellung des Kabinetts sei schon in seiner Er-
 klärung beim Regierungsantritt dargelegt worden und habe sich
 bis jetzt nicht geändert. Angesichts der außenpolitischen Lage
 und der Tatsache, daß a. H. über die Ergebnisse der Londoner
 Konferenz noch nichts Bestimmtes zu sagen sei, halte die Reichs-
 regierung es nicht für zweckmäßig, jetzt in eine eingehende
 Darlegung einzutreten, besonders auch deshalb, weil sich in dem
 Standpunkt der Regierung nichts geändert habe. Auch in der
 Stellung der Regierung zu der Kriegsschuldfrage habe sich
 nichts geändert. Hög. Berndt (D.) bedauerte, daß die Re-
 gierung nicht eine ausführliche Erklärung zu den Londoner
 Verhandlungen abgegeben habe und verlangte eine sofortige
 und entschiedene antwortende Aktion gegen die Kriegsschuldfrage.
 Hög. Scheidemann (Soz.) erklärte, das deutsche Volk sei einig,
 daß Deutschland nicht die Kleinschuld am Ausbruch des Krie-
 ges habe, doch höre bei der Behauptung von der vollkommenen
 Unschuld Deutschlands die Einseitigkeit an. Der jetzige Reichs-
 tagsabgeordnete Admiral Treppe habe im ersten Kriegsjahr
 geschrieben, alles sei letzten Endes der Spielerei des Kaisers
 anzulasten. Selbst konservative Männer hätten erklärt, daß
 der ehemalige Kaiser offenbar geisteskrank war. Für die Sün-
 den dieses wahnsinnigen Herrschers dürfe das unglückliche
 deutsche Volk nicht verantwortlich gemacht werden. Schließlich
 bedauerte Scheidemann die jüngste Haltung der französischen
 Regierung, die die ersten Hoffnungen auf die Regierung Der-
 rriot enttäuscht habe. Hög. Dr. Rosenfeld (Komm.) bezeichnete
 den Antrag auf Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als
 unerschütterlich, da dieser nur ein Modifikament der französi-
 schen Kapitalisten sei. Hög. Graf Reventlow (Nat.-Soz.) ver-
 langte eine objektive Prüfung der Kriegsschuldfrage durch ein
 internationales Schiedsgericht und protestierte gegen die An-
 nahme des Dawosgutachten durch die Regierung, ebenso der
 folgende Redner Kunze (Deutsches). Damit war die erste Be-
 ratung des Notetats erledigt. Von den Nat.-Soz. wurde ein
 Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht. Beschlos-
 sen wurde die Einsetzung eines parlamentarischen Untersu-
 chungsausschusses, der die Arbeiten des früheren Ausschusses
 zur Feststellung der mit dem Krieg zusammenhängenden Schuld-
 fragen fortsetzen soll. Ein nat.-soz. und ein komm. Antrag auf
 Aufhebung von Fiktionsverboten wurden abgelehnt und die
 Anträge des Rechtsausschusses auf Wiederaufnahme der von
 den bayerischen Vorgeserichten durch Urteil abgeschlossenen
 Verfahren, auf Aufhebung der letzten Preßerordnungen des
 Reichspräsidenten und des Verbots politischer Parteien in
 zweiter Lesung erledigt. Der Notetat wurde dem Hauhalts-
 ausschuss überwiesen. Nach Witternacht wurde die Weiterbera-
 tung auf heute Samstag mittag 11 Uhr vertagt.

Die Londoner Konferenz.

Schwierigkeiten.
 London, 25. Juli. Bei den gestrigen wiederholten Ber-
 atungen der Ministerpräsidenten ist ein kleiner, wenn auch nicht
 formeller Fortschritt infolgedessen erzielt worden, als Derrriot und
 MacDonald sich geeinigt haben, daß sich die Konferenz, um
 sich nicht weiter ins Meerlose zu verlieren, auf folgende fünf
 entscheidende Punkte beschränken soll: 1. Die wirtschaftliche
 Klärung des Ruhrgebietes. 2. Die militärische Räumung des
 Ruhrgebietes. 3. Die im Januar aktuell werdende Räumung
 des Kölner Brückenkopfes durch die Engländer. 4. Das indivi-
 duelle Sanktionsrecht einzelner Mächte. 5. Die geforderten
 1000 französisch-belgischen Eisenbahnen im Rheinland. Der-
 rriot soll zugestimmt haben, er werde den englisch-amerikanischen
 Wünschen in diesen fünf Punkten so weit wie möglich entgegen-
 kommen, doch müsse er dann mit Rücksicht auf seine parlamen-
 tarische Lage einige „Kompenationen“ erhalten. Diese Kom-
 pensationsforderung läßt voraussetzen, daß der Konferenz wie-
 der einige dankbare Augenblicke bevorstehen, denn offenbar wol-
 len die Franzosen als Anerkennung ihrer Klaffung, daß die
 Frist für die Befreiung der Rheinlande noch nicht zu laufen
 begonnen hätte, daß die Engländer Köln im Januar noch
 nicht räumen sollen oder, wenn sie dies dennoch tun, daß den
 Franzosen ein gewisses Wiederbesetzungsrecht zugestanden wer-
 den soll. Natürlich wird hier wieder der Schutz der Sicherheit
 Frankreichs ins Treffen geführt.

Montag Entscheidung über die Einladung Deutschlands.

London, 25. Juli. Halbamtlich wird bekannt gegeben, daß
 die nächste Vollziehung der Konferenz am Montag um vier Uhr
 nachmittags stattfindet. Auf der Tagesordnung steht der Be-
 schluß zur Einladung Deutschlands. Von maßgeblicher eng-
 lischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die Beratungen des
 englischen und des französischen Juristen, die einen günstigen
 Verlauf genommen hätten, in erster Linie dem Jura-Gebiet
 haben, einen einseitigen Text für das deutsche Einladungs-
 schreiben anzufertigen. Es wurde von englischer Seite be-
 tritten, daß Ramsay MacDonald als Vorsitzender der Konferenz bereits
 eine Mitteilung an die deutsche Regierung habe gelangen las-
 sen, eine Delegation zur Abreise nach London bereitzustellen.
 In der Montagssitzung der Konferenz werde zweifellos der
 Text der Einladung an Deutschland endgültig ausgearbeitet
 werden.

In englischen offiziellen Kommentaren wird betont, daß
 die Festlegung der Vollziehung auf Montag nachmittags vier
 Uhr und der Sitzung der ersten Kommission auf Montag vor-
 mittag um 11 Uhr zwar nicht dahin ausgelegt werden dürfe,
 daß ein Kompromiß fix und fertig sei, aber man dürfe wohl
 sagen, daß die größten Anstrengungen gemacht werden wür-
 den, um über das Wochenende in letzten Besprechungen zwi-
 schen den Finanzministern und den Bankiers bestimmte Vor-
 schläge für die Vollziehung der Konferenz fertig zu stellen. Die
 Tatsache, daß der erste Ausschuß vor der Vollziehung eine Si-
 zung abgehalten habe, deutet darauf hin, daß man im Hinblick
 auf eine Uebereinstimmung mit den Bankiers die Möglichkeit
 schaffen wolle, die feinerzeit vom ersten Ausschuß ausgehenden
 „Empfehlungen“ vor der Vollkonferenz amuzurebieren. Da
 Snowden in der Vollkonferenz feinerzeit den vorliegenden
 Bericht des ersten Ausschusses nicht erstattet hat, könne der
 erste Ausschuß auf Grund des Verhandlungsergebnisses mit
 den Bankiers diesen Bericht, von dem die Konferenz offiziell
 keine Kenntnis habe, in eine neue Fassung umwandeln. Der
 zweite Ausschuß hat seine Arbeiten abgeschlossen und hat einen
 Bericht dem Sekretariat der Vollkonferenz eingereicht. Der
 dritte Ausschuß, der heute getagt hat, wird morgen nochmals
 zusammentreten, um, wenn möglich, seine Verhandlungen auf
 Grund der erweiterten Vollmachten bis Montag gleichfalls
 fertigzustellen.

Ueber die äussersten Jugendhändel der Hochfinanz berichtet
 die „Tel. Union“ aus New-York: Finanzjelle Kreise und auch
 ein großer Teil der politischen Presse Amerikas ähnen sich
 ziemlich ungelassen über die Stellungnahme Derrriots in Lon-
 don und greifen die Daltung Frankreichs in der Frage der
 Ruhrbesetzung scharf an. Derrriot wird, falls es in London
 nicht geht, für alles weitere verantwortlich gemacht. Die Spek-
 uls der Finanzkreise wächst und es werden unabänderliche, auf
 Frankreich gemünzte Voraussetzungen für die Anleihe aufge-
 stellt: 1. Frankreich gibt Sicherheit, daß es Investitionen in
 Deutschland unterläßt, da dieses sonst nicht kreditfähig ist. 2.
 Der Dawosplan stellt in seiner augenblicklichen Form das ä-
 ußerste Jugendhändel an Frankreich dar. 3. Sicherheiten gegen
 einen neuen Krieg. 4. Die Reparationsfrage muß augenblicklich
 den Politikern entwunden und einem internationalen Komitee
 unterbreitet werden. 5. Der Jued der Anleihe muß genauestens
 umschrieben werden. 6. Hypothekensiche Sicherheit im Falle ei-
 ner deutschen Verfaummis.

Bezirks-Konsum-Berein Neuenbürg a. E.

Wir gewähren unseren Mitgliedern bis auf weiteres einen
Preisnachlaß
von 30 Proz. auf Textil- und von
20 Proz. auf Schuhwaren
Sandalen in allen Größen

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, von diesem außer-
 gewöhnlich günstigen Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen.
Prima Most-Zibeben
 eingetroffen.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenald.

24. Juli 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Berg. Akt.	—	—
3% Dt. Reichsanl.	1,275	1,045	Baderus Akt.	7 1/2	7 1/2
5% „	0,779	0,605	Charlottenburger	—	—
5% „	0,315	0,290	Wolfer Akt.	17 1/2	18 1/2
3 1/2% Würt.	—	—	Daiml. Mot. Akt.	2 1/2	2,3
Staatsanleihe	0,485	0,485	Gaggenau	—	—
4% W. Staatsanl.	0,475	0,465	Eilen Akt.	6 1/2	6 1/2
5% Südd. Fest-	—	—	Oermann	—	—
merbank Obl.	1,375	1,375	Einolmen Akt.	9,4	9 1/2
5% Badische	—	—	Darp. Bergb. Akt.	53 1/2	53 1/2
Kohlenanleihe	10	9,9	Höchst. Forst. Akt.	10 1/2	10,1
5% Rhenar-	—	—	Langhans Akt.	7 1/2	6,8
Goldanleihe	—	—	Röln-Rottw. Akt.	5,9	5,9
Dtsch. Bank Akt.	8	8	Kollmar & Jeur-	—	—
Disconto	—	—	ban Akt.	15,6	15 1/2
Command. Ant.	9,1	8,9	Rötting Sels. Akt.	4 1/2	4,7
Reichsbank Ant.	38,5	38 1/2	Carohütte Akt.	5	4,9
Rhein. Credit-	—	—	Mogrus Akt.	1,6	1,5
bank Akt.	1 1/2	1,8	Mansfeld Akt.	2,7	2 1/2
Württemberg. Ver-	—	—	R. S. L. Akt.	3 1/2	4
bank Akt.	2	2	Reckarwerke Akt.	3 1/2	3,7
Hoop Akt.	21	20,6	Ind. Sichel Akt.	4,05	4
Hoebd. Lloyd Akt.	4,5	—	Sals. Helbe. Akt.	45	42
Hög. Cobalt Akt.	26	27,5	Stuttg. Zuch. Akt.	2,95	2,9
Elekt. Hochb. Akt.	38 1/2	38 1/2	Württemberg. Elekt. Akt.	3,6	3,85
H. C. Akt.	8,1	8,9	Zellstoff	—	—
Bad. Anilin Akt.	13 1/2	13 1/2	Waldhof Akt.	8 1/2	8

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Die Bestimmungen über die Benützung des
Städt. Schwimmbads

werden wie folgt geändert:
 Das Bad darf benützt werden Dienstags und Don-
 nerstags von 2—4 Uhr nachmittags ausschließlich von
 erwachsenen und schulentlassenen weiblichen Personen,
 zu allen übrigen Zeiten von morgens bis abends 9 Uhr
 von Erwachsenen beiderlei Geschlechts; außerdem Werktags
 bis 5 Uhr nachmittags auch von Kindern; nach 5 Uhr abends
 und Sonntags dürfen keine Kinder anwesend sein.
 Auf Einhaltung der Ordnung muß unter allen Um-
 ständen gedrungen werden.
 Stadtschultheiß Knodel.

Umlage zur
landw. Berufsgenossenschaft.

Die Umlageanforderungen für 1923 samt den Kalagen
 zu den Katasternachweisungen gehen den einzelnen Orts-
 behörden heute zu.
 Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Liste B nach
 entsprechender Ergänzung dem Versicherungsamt alsbald wieder
 vorgelegt wird (vergl. § 13 Abs. 1 der Min.-Verf. vom
 26. Oktober 1912, Reg.-Bl. S. 820).
 Neuenbürg, den 23. Juli 1924.
 Württ. Versicherungsamt:
 Wagner.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.
 Eintragung in das Vereinsregister vom 24. Juli 1924:
 Erster Fußballklub Birkenfeld 08. Sig Birkenfeld.

Billige Verkaufstage in
Manufakturwaren
 vom 27. Juli bis 10. August 1924.

- 80 Cm. weiß Hemdenkaneel v. Mtr. M 1.20 an, gestreift " " " 0.80 an, kariert " " " 1.— bis 1.90,
 - Handtücher " " " M 0.45 an,
 - 130 Cm. Damast " " " 2.— an,
 - 130 Cm. Bettzeug " " " 1.90 an,
 - 80 und 130 Cm. Bettkattune 1.10—1.90,
 - 80—130 Cm. rot Bettbarchent 2.— bis 3.80,
 - 80 Cm. Hemdentuch 0.70—1.40,
 - Belour von M 1.00 an,
 - 120 Cm. Schürzenzeug von 1.60 an,
 - 80, 150, 160 Cm. Halbleine und Baum-
 wolltuch, Bettuch, Viber, gestreift, kariert
 und einfarbig Damen-Kleiderstoffe,
 Gabardine in großer Auswahl,
 Manchester-Samt.
- Ich bitte meine werthe Kundschaft, von diesem
 günstigen Angebot recht ausgiebigen Gebrauch machen
 zu wollen und zeichne
 Hochachtung
 Frau Oskar Meisel Wtw., Neuenbürg,
 Marktstrasse 210.

Württ. Forstamt Wildbad.
Wegbau-Akkord.

Die Arbeiten
 1. Zur Erschließung des Steinbruches im Staatswald
 Eiberg Abl. 32 Vorderer Kriegswaldhalbe (Schablesbruch)
 mit einem Kostenvoranschlag von 2460 Mark (Grabarbeiten
 890 Mark, Entwässerungsanlagen 90 Mark, Chausseearbei-
 ten 340 Mark, Maurer- und Betonarbeiten 1140 Mark).
 2. Zum Bau des Erdwegs im Staatswald Eiberg
 Abl. 60/61 Unterer und Mittlerer Rotwasser mit einem
 Kostenvoranschlag von 640 Mark (Planie 275 Mark, Ent-
 wässerungsanlagen 245 Mark, Maurerarbeiten 85 Mark,
 Chausseearbeiten 35 Mark) werden im Submissionss-
 weg vergeben.
 Bedingungenlose, schriftliche Angebote in Prozenten der
 Ueberlagspreise ausgedrückt, wollen mit entsprechender Auf-
 schrift versehen bis spätestens Samstag, den 2. August
 1924, vormittags 11 Uhr, beim Forstamt eingereicht werden,
 wofür die Kostenüberschläge und Baupläne eingesehen
 werden können.

Persil das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos
 (Nur in der bekannten Packung) niemals lose.

Zur Einmachzeit empfiehlt Pergament- und Salizyl-Papier

Pforzheims Ereignis!

bildet der Saison-

Ich habe mich entschlossen, zu meinem heute beginnenden liden Qualitäten von den einfachsten bis elegantesten Aus-
Hier nur

Damen-Schuhe

bequem und modern

Br. echt Chevreaux	Schnürschuhe, prima Qualität	4.90
Schwz. Boxcalf	Spangenschuhe, Schnürschuhe	6.50, 4.90
Br. Boxcalf	Schnürschuhe	8.75
Lack	Schnürschuhe, Spangen-Pumps	10.25, 9.75, 9.70

im Ausverkauf

Saison-Ausverkauf grosse Posten Schuhwaren aller Art in so-
führungen zu **fabelhaft billigen** Preisen zu verkaufen.
einige Beispiele:

Herren-Schuhe

Fahleder-Stiefel	besonders dauerhaft	9.00
Sonntags-Stiefel		12.50, 8.50
Halbschuhe u. Stiefel	elegante Ausführung	von 12.00

Kinder-Stiefel

Grösse 18—20	von 1.90 an
21—23	2.50
24—26	3.50

SCHUH-HAUS LIEBMANN, PFORZHEIM

nur Leopoldstraße 7

Ein Ereignis für sich

ist mein

billiges Sonder-Angebot

von

Frotté für Kleider und Röcke.

Garantiert waschechte, beste Qualitäten, die bis zu Mark 7.— das
Meter gefostet haben, verkaufe ich ab heute zu den staunend billigen
Preisen von

Mk. 3³⁰, 3²⁰, 3⁰⁰, 2⁹⁵, 1⁷⁰ das Meter
in ca. 20 verschiedenen Dessins.

Boile, 100 und 120 Ctm. breit, früherer
Preis bis zu Mk. 6⁸⁰

jetzt Mk. 3²⁰, 2⁸⁰, 1⁹⁵ das Meter,

darunter auch Muster, die sich für Vorhänge eignen.

Etwa 150 Stück

Hemden-Blusen

aus weissem Ripps und farbig gestreift, gute Qualitäten, beste
Verarbeitung in allen Größen, jedes Stück

2⁹⁵ Mark.

Ferner empfehle ich einen Posten

Wolldecken

von Mark 9.— das Stück an.

Verkauf dieser Artikel nur gegen Barzahlung, da die Preise weit
unter Herstellungslosten.

Phil. Bosch Nachf., Inhaber **Wildbad.**
Fritz Wiber,

Neuenbürg. Geschäfts-Übernahme.

Von nächster Woche ab übernehme ich das
Butter- und Eier-Geschäft
meines Schwiegervaters Wih. Finkbeiner. Ich
werde meine werthe Kundschaft stets mit frischer Ware
bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

F. Geuß.

Neuenbürg. Zur Herbst-Saat

empfehle ich meine

erstklassigen Sämereien

von Spinat, Feldsalat, Herbststräuben, lange
rotköpfige, Winterkopfsalat, Winterrettig,
Münchener Bier.

Gottl. Craubner, Witwe, Gärtnerei.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg!

Die Gemeinde Schwan verkauft am Dienstag,
den 29. Juli 1924, vorm. 9 Uhr, im Rathaus im öffent-
lichen Aufstreich aus Abtl. Oberes Bahnholz:
1300 Rebstecken I. und II. Klasse,
1200 Bohnenstecken.

Radfahrer-Verein Pfinzweiler

Mitglied des Radf.-Verb. Unterer Schwarzwaldgau.



Zu unserm am 27. Juli 1924 stattfindenden

1. Stiftungsfest

verbunden mit
Preisblumenkorsofahrten
in und außer Gau.

Straßen-Rennen, Hindernis- und Langsamfahrten

laden wir sämtliche Radfahrer-Vereine, Rennfahrer
und Sportfreunde freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Beginn der Rennen 6.30 Uhr vorm. Strecke:
Safenstod-Etlingen und zurück. A und B Klasse.
Nachmittags 1 Uhr Korsofahrten.

Zu einem Wohnungsbau im Holzachtal
sind die

Maurer- und Zimmerarbeiten

zu vergeben.

Friedrich Schönthaler, Sägewerk.

Bargelle Thannmühle
bei Calmbach.

Sehe einen erstklassigen,
20 Monate alten Simmentaler

**Zucht-
sarren**



(Rotschek) unter jeder Garantie
dem Verkauf aus.

Joh. Georg Red.

Visiten-Karten

liefert rasch und billig
G. Neef'sche Buchdrucker.

Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.

Sonntag, den 27. Juli,
(8. Sonntag nach dem Dreieis-
heitsfest.)
10 Uhr Predigt (Eph. 2, 4-10,
Lied Nr. 417):

Stadtkirch Eisenhut.
12 Uhr Christenlehre (Töchter-
stadtkirch Eisenhut.
Die Bibelstunde am Mittwoch
unterbleibt wegen Schulferien.

Kathol. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 27. Juli,
7 Uhr Frühgottesdienst.
9 Uhr Predigt und Amt.
12 Uhr Christenlehre und Andacht.
Der Gottesdienst an den Werktagen
ist von nun an um 7 Uhr.

Methodisten-Gemeinde

Prediger E. Lang.
Sonntag, den 27. Juli,
Form. 10 Uhr Predigt.
11 Uhr Sonntagsschule.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und
Gebetstunde.



Schaumpon
mit dem
schwarzen Kopf

Das altbewährte
Kopfwaschpulver